

Karten
Wreden
ssenmeier
Verlobung anzuzeigen.
Hirsau
ber 1928

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktage. — Verbreitete Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Vorsatzzeile oder
deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S. Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 218 Gegründet 1827 Montag, den 17. September 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Ueberraschender Vorschlag Briands

Ein Einigungs- und Feststellungsausschuss

Die zweite Konferenz der Fünfe (Briand, Chusshendun, Scialoja, Hymans und Müller, dem Staatssekretär v. Schubert zur Seite stand) ist bekanntlich am Donnerstag nachmittag an Einzelheiten über die Räumungsfrage herangetreten. Man war sehr überrascht, als Briand in der Konferenz den Deutschen — nach den Berichten der Pariser Blätter — einen förmlichen Vorschlag vorlegte, einen „Ausschuss zur Feststellung und Beilegung“ einzusetzen, der sich mit Zwischenfällen in der entmilitarisierten Rheinlandzone und ihrer Nachbarschaft beschäftigen solle.

Vom technisch-politischen Standpunkt aus gesehen bedeutet der neue französische Vorschlag, daß die Franzosen, um ihren Wunsch nach zuverlässiger Ueberwachung des Rheinlands durchzusetzen, es vorgezogen haben, das Wort Ueberwachung zu streichen, nicht bei Artikel 213 des Versailler Vertrags, sondern bei den Verträgen von Locarno. Der Vorschlag, den der Vorschlag den Franzosen und Belgiern bietet, liegt, wenn es sich tatsächlich um einen Ausschuss handeln sollte, der nicht im Rheinland selber ständig ansässig ist, sondern sich auf Anruf bereit halten soll, — darin, daß die Infranz, an die Klagen wegen eines Verstoßes gegen die Neutralität der entmilitarisierten Zone gerichtet werden können, nicht mehr der 14köpfige Völkerbundsrat wäre, der einstimmig beschließen müßte, sondern eine Körperschaft, die nur mit einfacher Mehrheit zu beschließen braucht und die, nachdem England sich auf lange Zeit an Frankreich gebunden hat, den Franzosen eine sicherere Gewähr für die Durchführung ihres Willens bietet als der Völkerbundsrat. In dem Ausschuss sollen nämlich vertreten sein Frankreich, England, Belgien, Italien und Deutschland. Ob Deutschland dem Vorschlag Briands zustimmen kann, wird neben anderem auch von der Frage abhängen: Gibt es eine Berufung von dem Beilegungsausschuss an den Völkerbundsrat?

Vom diplomatisch-taktischen Standpunkt aus stellen sich die Dinge folgendermaßen dar: Die Franzosen wollen, daß sich unsere Vertreter schon in den Besprechungen von Genf bereit erklären, die Einrichtung des neuen Ausschusses anzunehmen. Wenn das erledigt ist, soll ein zweiter Ausschuss gebildet werden, der sich an einer Neuregelung der Entschädigungsfrage verhandeln soll. Die Franzosen stellen in Aussicht, daß die zweite Zone geräumt würde, wenn der Beilegungsausschuss gebildet würde, und sie erklären, zur Räumung der dritten Zone bereit zu sein, wenn die Entschädigungsfrage geregelt sei. Wenn wir aber den Franzosen jetzt bereits die Einrichtung des neuen Beilegungsausschusses zugesagt haben und dafür nur die vorzeitige Räumung der zweiten Zone erhalten, dann haben wir ihnen das wichtigste politische Zugeständnis — der neue Ausschuss ist nicht im Versailler Vertrag vorgesehen — bereits abgegeben, bevor es darum geht, die Verhandlungen zur Räumung des gesamten Gebiets zu führen. Wir stehen dann den Franzosen ohne irgendeinen Trumpf in der Hand gegenüber.

Es ist nun also vor allem andern unzweideutige Klarheit darüber zu schaffen: welche Befugnisse und Zuständigkeiten soll der von den Franzosen vorgeschlagene Ausschuss haben? und zum andern: sollen wir uns darauf einlassen, daß wir den Franzosen dieses grundsätzliche Zugeständnis machen, bevor sie sich in die Verhandlungen einlassen, die zur Räumung des ganzen Rheinlands führen sollen und von ihnen, wenn sie wollen, bis zum Jahre 1935 ergebnislos fortgesetzt werden könnten? Wir müssen eine Sicherheit in der Hand haben, daß die Franzosen die Verhandlungen über die endgültige Räumung nicht verschleppen können, und diese Sicherheit ist, daß wir uns vorbehalten, unsere Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung des vorgeschlagenen neuen Ausschusses erst dann zu fällen, wenn die Räumung des gesamten rheinischen Gebiets in die Wege geleitet ist.

Das eine wird nun immer deutlicher: Frankreich ist entschlossen, in Genf aufs Ganze zu gehen.

Alle Vorteile des Briand-Vorschlags auf französischer Seite Der Dawesplan ungenügend

Die Pariser Presse ist über den Vorschlag Briands hoch erfreut. Nach dem „Echo de Paris“ soll der „Einigungs- und Feststellungsausschuss“ die Aufgabe haben, die Beschwerden anzuhören, die Frankreich gegen Deutschland und Deutschland gegen Frankreich wegen Anwendung des Rheinlandpacts werden vorzubringen haben. „Er würde — so schreibt das Blatt — sein ständiger sein und keiner, der sähig wäre, Unterjuchungen an Ort und Stelle zu veranstalten. Er würde jedesmal zusammentreten, wenn die Pariser Regierung erklärt wird: Deutschland schickt sich an, uns anzugreifen, oder Deutschland verletzt die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrags, die ihm jede militärische Benutzung der Rheinlande verbieten. Er wird auch zusammentreten, wenn Deutschland sagen wird: Frankreich schickt sich an, mich an-

zugreifen. Aber es wird auf französischer Seite natürlich keine entmilitarisierte Zone geben, die der entmilitarisierten Rheinlandzone entsprechen würde.“

Mit einer solchen Abmachung wäre also gerade das erreicht, was es auf militärischem Gebiet zu vermeiden galt: Frankreich kann seine betonierten Laufgräben von der Nordsee bis an die schweizerische Grenze ausbauen, wie es will, kann Geschütze aufstellen, so viel es will, kann Truppen in die besetzten Gebiete werfen, so viel es will, kann je auch Manöver im Rheinland abhalten mit einer offensiv-tündigen Spitze gegen Deutschland, und wir haben kein Recht, uns zu beschweren. Zwischenfälle, also etwa das Einrücken der Reichswehr in die entmilitarisierte Zone, das unter Umständen von heute auf morgen wegen ausbrechender Unruhen, vielleicht sogar insgeheim von französischer Seite genährter Unruhen, notwendig werden könnte, werden Berechtigung zur Klage gegen uns geben in einem Prozeß, bei dem dann die juristischen Vorbildungen für uns denkbar ungünstig lägen.

In den Pariser Blättern wird auch über die endgültige Neuänderung des Dawesplans geredet, die eine weitere Vorbedingung für die Rheinlandräumung sein müsse. Eine Neuregelung, die uns keinen Schaden bringen würde, dürfte jedenfalls lange auf sich warten lassen. Wie in andern Dingen, so scheint man sich auch in dieser Beziehung auf deutscher Seite unheilvollen Träumen hinzugeben. Man höre nur, was der einflussreiche Schriftsteller Graf D'Ormesson, der keineswegs zu den Schärfmachern in Frankreich gehört, in der „Ere Nouvelle“ schreibt: „Die gewißhafteste Erfüllung der Normal-Dawesleistungen (2½ Milliarden Goldmark) bedeuten noch lange keine wirkliche Bezahlung seiner Kriegsschulden durch Deutschland, und die Rheinlandbeilegung als Pfand behält daher rechtlich und moralisch ihren Wert. Die 2½ Milliarden Reichsmark stellen nur 2½ v. H. Zinsen der Summe dar, die Deutschland den Verbündeten schuldet. Diese beträgt nach wie vor gemäß dem Londoner Zahlungsplan 132 Milliarden Goldmark und sollte eigentlich 5 v. H. Zinsen mit 1 v. H. Tilgung erbringen. Also, wenn Deutschland noch so gewissenhaft die vollen Jahresleistungen aus dem Dawesplan zahlt, so wird es doch niemals seine Schuld tilgen, ja nicht einmal den Zins zahlen, zu dem es den Verbündeten gegenüber verpflichtet ist.“

Wenn man natürlich in Frankreich auch davon überzeugt ist, daß die Summe von 132 Milliarden ein Wahnsinn ist, so dürfen wir uns, wie aus einer solchen Darlegung hervorgeht, darin nicht täuschen, daß unsere bisherigen Zahlungen gemäß dem Dawesplan nach französischer Auffassung nicht etwa von einem seinerzeit willkürlich durch uns errechneten Gegenwartswert abgezogen werden sollen, sondern daß all diese Summen bis zu einer Neuregelung und einer Neueinschätzung der deutschen Zahlungskraft à fonds perdu gezahlt sein sollen.

Neueste Nachrichten

Der Kanzler an Graf Westarp

Berlin, 16. September. Im Namen der deutschnationalen Reichstagsfraktion hatte Graf Westarp durch das Auswärtige Amt dem Kanzler mitteilen lassen, er möge von weiteren Verhandlungen in Genf absehen und zwecks Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages vorübergehend nach Berlin zurückkehren. Reichskanzler Müller antwortet, daß bereits vor Eintreffen der deutschnationalen Anregung die Besprechung für den kommenden Sonntag festgesetzt worden sei und die Verabredung im deutschen Interesse nicht mehr rückgängig gemacht werden könne. Die deutsche Abordnung werde nur im Rahmen ihrer Befugnisse handeln und selbstverständlich auch dem Auswärtigen Ausschuss des Reichstages zur Verfügung stehen.

Coolidge zur Rheinlandfrage

Washington, 16. September. Präsident Coolidge erklärte, die Regierung der Vereinigten Staaten sei nicht in der Lage, ihre Richtlinien bezüglich der Räumung des Rheinlandes und was damit zusammenhänge (Änderung des Dawesplanes) und der Verbandskriegsschulden) zu ändern. Die Regierung habe keine Einladung erhalten, sich an den diesbezüglichen Mäßen zu beteiligen, und es würde von der Art der Bedingungen zur Einladung abhängig sein, ob Amerika sie annehmen würde.

Württemberg

Stuttgart, 16. September. Vom Landtag. In einer kleinen Anfrage des Abg. Ulrich wird darauf hingewiesen, daß die würt. Weinaariner wünschen, daß auf die

Tagespiegel

Das Reichskabinett hielt am Samstag 11 Uhr eine Sitzung ab, in der die aus Genf eingegangenen Berichte beraten wurden.

Briand und der Arbeitsminister Loucheur sind am Samstag mittag von Paris wieder nach Genf abgereist.

erledigte Stelle des Vorstands der Weinbauschule in Weinsberg ein Weinbaufachmann ernannt werde.

Der Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern wird am Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. September ds. Js. in Stuttgart seine diesjährige Herbsttagung abhalten. Frhr. Dr. v. Stauffenberg wird als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der Württ. Landwirtschaft über dessen bisherige Tätigkeit Bericht erstatten, während die Stellungnahme zu den wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen und die Beratung eines Programms für die kommende Tätigkeit des Landw. Hauptverbands auf diesen Gebieten ein Referat von Generalsekretär Hummel einleitet wird. Außerdem umfaßt die Tagesordnung u. a. die Beratung des Vorschlags zum Haushaltsplan 1929 und eine Stellungnahme zu den Einkommensteuer-Nachlässen 1927/28. Die Mitgliederversammlung des Landw. Hauptverbands findet im Anschluß an die Landesausstellung im Gartenpalast des „Banjoh“ statt. An Stelle des verstorbenen Schultheiß Müller-Großspach wurde Landtagsabg. Obenland einstimmig zum stellv. Vorsitzenden des Landesverbands der Lieferanten-Vereinigungen Württembergs gewählt.

Brotpreisabschlag. Laut Mitteilung der Bäckereinnung Stuttgart tritt bei den Brotpreisen ab 17. September nochmals eine Ermäßigung um 2 Pfg. für das Kilogramm ein. Es kosten 1 Kg. Schwarzbrot 33 Pfg., Halbweißbrot 38, Roggenbrot 38, Weißbrot 50 Pfg. Bei den Weiden bleibt der Preis von 8 Pfg. für 1 Paar, doch wird das Gewicht auf 90—100 Gramm erhöht.

Die Fachausstellung für die Mineralwasser-Industrie des Reichsverbands deutscher Mineralwasserfabrikanten findet vom 23.—26. September in der Gewerbehalle statt. Für die Zeit der Ausstellung ist auch die Tagung des Reichsverbands deutscher Mineralwasserfabrikanten im Stadtgarten und in der Lieberhalle festgesetzt.

ep. Missionskurs in Freudenstadt. Von der Württembergischen Missionskonferenz wird vom 7. bis 10. Oktober im Kurhaus Palmwald in Freudenstadt ein Missionskurs veranstaltet, bei dem namhafte Führer der Heidenmission sprechen werden, so Prof. D. Heim-Lüdingen, D. Dr. Dehler-Basel, Prof. D. Richter-Berlin, Prof. D. Schlunt-Lüdingen und die Missionsdirektoren D. Bauder-Herrnhut und D. Knack-Berlin. Eine Filmvorführung: „Auf den Spuren der ärztlichen Mission“ wird ein anschauliches Bild vom Missionsleben geben.

ep. Verlegung des Weltpartags. Bekanntlich hatte die Ansetzung des Weltpartags auf den 31. Oktober lebhaft Kritik hervorgerufen, da er dadurch mit dem Reformationsfest zusammenfiel. Nach einem Schreiben des Deutschen Evang. Kirchenausschusses hat nunmehr der Deutsche Sparkassen- und Giroverband beschloffen, den Weltpartag in diesem Jahr auf den 30. Oktober zu verlegen. Ferner soll Vorsorge getroffen werden, daß, falls der Weltpartag am 30. Oktober auf einen Sonntag fällt, er am Tag vorher begangen wird.

Von der Technischen Hochschule. Ein Lehrauftrag über „Technischen Unfallschutz“ an der Stuttgarter Technischen Hochschule wurde Gewerberat Reichert beim Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt übertragen.

Aus dem Lande

Sillenbuch. Stuttgart, 16. Sept. Tödlicher Zusammenstoß. Durch den Zusammenstoß eines Motorrades mit einem Lastauto, wovon eines der Fahrzeuge nicht beleuchtet gewesen sein soll, verunglückte am Freitag abend der Dachdeckermeister Anton Schneider von Ehlingen tödlich. Die auf dem Sozialsahnde Frau Marie Klein von Hedelfingen wurde ebenfalls schwer verletzt, so daß an ihren Aufkommen gezweifelt wird.

Ehlingen a. N., 16. Sept. Vom Zug tödlich überfahren. Am Freitag mittag wollte die 35jährige verh. Frau Klara Klepser von Oberehlingen mit dem Zug 12.55 Uhr nach Ehlingen fahren. Als sie auf dem Trittbrett stand, sprach sie noch mit Bekannten und merkte zu spät, daß der Zug ins Fahren kam. In der Aufregung machte sie einen Fehltritt, glitt aus und kam unter die Räder. Sie war sofort tot.

Die Kraftomnibuslinie Berkheim-Ehlingen kann in etwa 12 Tagen mit einem 40sitzigen Wagen eröffnet werden. Bei Bedarf kann noch ein 30sitziger Wagen zur Verfügung gestellt werden.

Waiblingen, 16. September. Jungmännerheime. Nachdem im vorigen Jahr in Endersbach ein neues Heim für evang. Jungmänner eröffnet worden war, konnten in den letzten Wochen die Vereine in Waiblingen, Winterbach und Lorch je ein neues Heim einweihen.

Einladung.

... Verwandte, Freunde
... am
7. September 1928
... Traube“ in Nagold
... freundschaftlich ein-
... 909

Bertrud Red

Tochter des
Ludwig Red, Obst-
und Gemüsehandlg.
Nagold.

... 1/2 Uhr.
... statt jeder besonderen
... entnehmen zu wollen.

Verlegung

Einwohnerschaft von
... teile ich erge-
... die Filiale meines
... geschäftes von der
... in die
... 2 (neben Köhlerei)

sch und billig!

Pelzkragen
reicher Auswahl
Modistin

eine Schaufenster!

uto

4 PS. Masiner, guter Zustand,
zu verkaufen
... 405
... Stuttgart,
... 50

Evangel. Gottesdienst

am Sonntag, den 16. Sept.
(15. Sonntag nach Tr.).
Vorm. 10 Uhr Predigt
(Otto), 11 Uhr Kinder-
gottesdienst, 11 Uhr Chri-
stenlehre (Söhne) im
Bereinshaus, 8 Uhr abends-
Erbauungstunde im Ber-
einshaus.

Freitag 21. Sept. 1928
(Freiertag Matthäus)
Abends 8 Uhr Freitag-
predigt im Vereinshaus (zu-
gleich für Buß- u. Bettag).

Methodist. Gottesdienst

Sonntag vorm. 10 Uhr
Predigt, (J. Schmeller)
11 Uhr Sonntagsschule,
8 Uhr Predigt (J. Schmeller).
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
Bibelstunde.

Ebbhausen:
Sonntag 2 Uhr Predigt
Donnerstag 8 1/2 Uhr Got-
tesdienst.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 16. September
16. Sonntag nach Pfingsten
1/2 10 Uhr Gottesdienst in
Nagold, 1/2 2 Uhr Sonntag-
schule, 1/2 4 Uhr Andacht.
Mittwoch, 19. Sept.
7 1/2 Gottesdienst in Köhr-
dorf.

Angeklagte mit zu großer Geschwindigkeit gefahren, er hätte bei seinem schlechten Licht äußerst vorsichtig fahren müssen, seine Gleichgültigkeit, mit der er sich bei der ganzen Sache verhalten hat, mußte strafschwerer wirken.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Jarinmutter, Prinzessin Dagmar von Dänemark, ist in ihrer Villa bei Kopenhagen schwer erkrankt. Die Jarin ist die Witwe des Jaren Alexander III. und steht im 81. Lebensjahr.

Der feuerpeinende Briand. Das sonst nicht eben deutschfreundliche Washingtoner Blatt „Evening Star“ schreibt zu der Genfer Rede Briands: Briands feuerpeinende Sprache, die in Deutschland als eine herausfordernde Beleidigung empfunden wird, könnte die Welt eines Morgens erwachen lassen, um zu finden, daß der deutsche Geist der Rache zu lodern dem Leben angeblasen sei.

Die Deutsche Bauausstellung soll, nachdem zwischen dem Verein Bauausstellung und dem Berliner Städtischen Messe- und Fremdenverkehrsamt endlich eine Verständigung herbeigeführt worden ist, vom 1. Mai bis 15. Oktober 1930 in Berlin veranstaltet werden. Darnach soll sie in ihrem Kern von den beiden Veranstaltern auf vorläufig noch nicht begrenzter Zeit als Dauer-Ausstellung weitergeführt werden.

Scharlach in Berlin. In Berlin-Hohenschönhausen mußten vier Klassen der Volksschule wegen Scharlachfrankungen geschlossen werden.

Geburtenüberschuß in Frankreich. Nach der amtlichen Feststellung wurden im zweiten Vierteljahr 1928 in Frankreich 168 434 Sterbefälle und 190 437 Lebendgeburten verzeichnet, der Geburtenüberschuß beträgt somit 22 003.

Der Sturz eines großen Meteors, der beträchtlichen Sachschaden anrichtete, wird aus der portugiesischen Stadt Santarém gemeldet. Der Meteor, der eine lange, hell leuchtende Bahn hinterließ, landete in nahezu waagrechter Richtung über die Häuser der Stadt, riß eine Anzahl Dächer ab und verschwand schließlich. In der Richtung seines Einschlags erhob sich eine himmelhohe Rauchsäule. Die Bevölkerung floh aus den Häusern und beruhigte sich erst nach längerer Zeit.

Die Ehefrau niedergestochen. In Augsburg wurde die 32jährige Schneiderin Schiele von ihrem Ehemann, der von ihr getrennt lebt, auf der Treppe ihres Wohnhauses niedergestochen. Der entmenschte Kerl stach dann auf die am Boden liegende Frau ein, bis Hausbewohner hinzueilten. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder. Der Mann entflo.

Letzte Nachrichten

Aus der Sonntagsbesprechung der sechs Mächte

Genf, 17. Sept. Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß in der Zusammenkunft der sechs Mächte am Sonntag außer der in dem Communiqué angegebenen Punkten noch der Gedanke der baldigen Einsetzung einer besonderen Kommission erörtert worden ist, der die Prüfung der Zuständigkeit der zum Arbeitsgebiete der beiden vorgelegenen Kommissionen, der so genannten Prüfungs- und Vergleichskommission, sowie der Sachverständigenkommission für die Reparationsfragen übertragen werden soll. Ferner ist in der Besprechung der Gedanke zur Einberufung einer großen Konferenz der beteiligten Mächte erwogen worden, die die Frage der Räumung und der Reparation behandeln soll. Es scheint jedoch, daß auch diese Frage nur in allgemeinen Umrissen erörtert worden ist, und daß die weitere Klärung auf diplomatischem Wege erfolgen wird.

Reichskanzler a. D. Dr. Marx über die politische Lage

Chemnitz, 17. Sept. Die Sächsische Zentrumspartei hielt am Sonntag in Chemnitz einen außerordentlichen Parteitag ab. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx über die politische Lage. Er führte über die außenpolitische Lage aus, daß sich die Widerstände in außenpolitischer Hinsicht neuerdings wieder außerordentlich groß erwiesen hätten. Ein oft betonter Fortschritt werde so nach dem Wortkommuniqué in Genf alle einen. Er glaube nämlich nicht, daß eine sozialdemokratische Regierung in der Durchsetzung der Herzenswünsche des deutschen Volkes, insbesondere der Räumung des besetzten Gebietes, erfolgreicher sein werde, als eine anders zusammengesetzte Regierung. Ueberall werde sich wohl die Erkenntnis durchgesetzt haben, daß es den französischen Machthabern leider an der psychologischen Einstellung für die große Aufgabe fehle, die ihnen durch den Lauf der Weltgeschichte und der letzten Jahre zugefallen sei.

Ueber die Innenpolitik führte Dr. Marx u. a. aus, daß man noch nicht wisse, welche Verwicklungen die kommenden Monate in sich bergen werden. Die Zentrumsfraktion des Reichstags werde nach dessen Wiederzusammentritt darüber zu entscheiden haben, ob aus der jetzigen losen Verbindung der hinter der Regierung stehenden Parteien eine fester gefügte Koalition werden soll. Soweit die Dinge bis jetzt zu übersehen seien, scheine Stimmung dafür vorhanden zu sein, an dem jetzigen Zustand festzuhalten und erst die Entwicklung der jetzigen Regierungspolitik abzuwarten. Der Reichstag werde sich in der kommenden Session mit schwerwiegenden Fragen der Innen- und Außenpolitik zu befassen haben.

Keine deutschen Interessen in Genf aufgegeben

Genf, 17. Sept. Das Gesamtergebnis der Genfer Räumungsverhandlungen wird in hiesigen Kreisen sehr ernst, meist mit ausgesprochenem Pessimismus beurteilt. Allgemein besteht der Eindruck, daß die deutsche Delegation diesmal keinerlei Bindungen eingegangen habe, sondern ihren Standpunkt in den großen Fragen nach wie vor mit großer Energie und Deutlichkeit aufrecht erhalten habe. Doch ist man der Ansicht, daß nach den offiziellen Erklärungen von englischer und französischer Seite die Ausichten auf eine Einigung in den kommenden diplomatischen Verhandlungen als wenig günstig zu betrachten sind. Schon in den grundsätzlichen Fragen: Dauer der künftigen Kontrolle, Zusammenlegung der so genannten Ausgleichskommission, Festsetzung des Zeitpunktes für die Gesamträumung des Rheinlandes, sieht man zwischen der deutschen und der alliierten Auffassung derartig tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, daß jedenfalls nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen nicht ersichtlich ist, in welcher Weise eine Einigung erzielt werden könnte. Vom deutschen Standpunkt aus ist es außerordentlich zu begrüßen, daß der deutsche Reichs-

kanzler in den schwierigen Verhandlungen mit den fünf Hauptmächten mit so großer Folgerichtigkeit die deutschen Interessen vertreten hat. Der deutsche Rechtsanspruch auf die Räumung des gesamten Rheinlandes ist jedenfalls uneingeschränkt aufrecht erhalten worden, und hat auch die Anerkennung der alliierten Mächte gefunden. Als positives Ergebnis der Verhandlungen ist vorläufig nur zu werten, daß zum erstenmal offiziell über die Räumungsfrage mit den alliierten Hauptmächten verhandelt worden ist und daß man deutschseits es abgelehnt hat, trotz starken Drucks die deutschen Interessen ohne entsprechende Gegenleistung aufzugeben.

Heute keine Ausfahrt des „Grafen Zeppelin“

Friedrichshafen, 17. Sept. Wie der Sonderberichterstatter der T.M. Joben von Dr. Edener erzählt, hat das Reichsverkehrsministerium Werkstättenfahrten nunmehr generell gestattet; allerdings unter der Voraussetzung, daß nur mit Benzin gefahren wird. Allen nach scheint die Versuchsanstalt Bedenken gegen die Verwendung des Triebgases geäußert zu haben, was einigermaßen verwunderlich ist, da Dr. Edener ausdrücklich erklärt, daß die bisherigen Versuche mit Triebgas durchaus befriedigt haben. Es war ohne dies nicht beabsichtigt, die Werkstättenfahrten mit Triebgas durchzuführen, auch sind die Triebgaszellen überhaupt noch nicht gefüllt. Da auch die Wetterlage sehr unfreundlich ist und wahrscheinlich eine Fahrt im Laufe des Montags schwerlich möglich sein wird, hat Dr. Edener die Ausfahrt für heute ganz abgelehnt. Außerdem will Dr. Edener abwarten bis eine Klärung der strittigen Frage mit Berlin herbeigeführt ist. Vorher wird eine Ausfahrt nicht stattfinden, jedoch es noch durchaus unbestimmt ist, ob die Fahrt morgen Dienstag zur Ausführung kommen wird. Seit 7 Uhr heute früh geht in Friedrichshafen bei gleichen Windverhältnissen, wie am Samstag gleich Regen nieder. Der herrschende Nordostwind bedeutet für die in der Richtung West-Süd-West-Nord-Nord-Ost erbaute Halle einen ungünstigen Querschnitt.

Spiel und Sport

Fußball.

Der Sportverein Nagold stellte gestern vier Mannschaften zum sportlichen Kampf auf dem grünen Rasen u. z. zwei aktive und zwei Jugendmannschaften.

Nagold I Untertalheim 1:1 (2:1) Eden 10:1

Gleich von Beginn konnte man von diesem Spiel allerlei erwarten, indem beide Parteien ein schnelles Tempo zeigten, wodurch der Kampf einen raffigen Charakter bekam. Nagold zeigte sich zunächst nur leicht überlegen und Untertalheim gab alles her, um den stärkeren Gegner die Stange zu halten. In den ersten Minuten schon stützten einige gefährliche Schüsse knapp über das Tor von Untertalheim und doch war es Untertalheim, das durch einen Strafstoß von der 16 Meter Linie in Führung ging. Allzulange sollte die Freude jedoch nicht dauern. Nagold drängte stark, der Ausgleich liegt in der Luft, aber viel Weh läßt zunächst keinen Erfolg zu. Endlich fällt ebenfalls durch einen Strafstoß aus etwa 25 Meter Entfernung der Ausgleich und bald darauf kann Nagold mit einem weiteren Tor in Führung gehen. Bis zur Pause wird an diesem Resultat nichts mehr geändert. In der zweiten Spielhälfte kommt die Überlegenheit von Nagold noch stärker zum Ausdruck und Untertalheim verteidigt zeitweise mit allen zur Verfügung stehenden Kräften. Naturgemäß war es bei dieser Zusammenballung von Menschen auf einen verhältnismäßig kleinen Platz sehr schwierig, zu weiteren Erfolgen zu kommen, doch mußte der übrigens sehr gute Torwart von Untertalheim noch zweimal das Leder aus dem Kasten holen. Untertalheim hat viel Schnid, ist auch sehr rasch, muß sich aber in technischer Hinsicht sehr anstrengen, wenn es sich dauernd in der A-Klasse halten will. Nagold zeigte mancherlei Schwächen und die Tatsache, daß von den vier Toren, drei durch die Käuferreihe fielen, gibt zu denken. Das Laufvermögen dürfte bei manchen besser sein und vor allem das Ballstoppen, das wohl die größte Schwäche der Elf ist. Hier heißt es ernstlich arbeiten, denn gegen stärkere Mannschaften wird die gestern gezeigte Leistung keineswegs ausreichen!

Der Schiedsrichter, Herr Höckel-Unterreichenbach, konnte nicht so gut gefallen wie in Efringen. Mindestens drei Elfmeter gegen Untertalheim mußte er geben. Nagold II Altensteig II 4:1 (2:1) Die zweite Mannschaft lieferte ihr erstes Verbandsspiel und konnte gegen Altensteig einen Sieg erringen, der jedoch im Ergebnis zu eindeutig herausgefallen ist. Altensteig war nämlich tatsächlich kaum schlechter als Nagold. Die Altensteiger Mannschaft zeigte sich als recht sympathischer Gegner, der noch ziemlich viel Jugendliebe in seinen Reihen hat, der aber in den weiteren Verbandsspielen sicher manche Punkte holen wird. Nagold II spielte erstmals wieder seit langer Zeit und so ist es zu erklären, daß die Zusammenarbeit da und dort noch etwas zu wünschen übrig läßt. Immerhin waren die Leistungen nicht unbefriedigend und bei eifrigem Training wird diese Mannschaft sicherlich ein achtbares Gefüge abgeben. Der Schiedsrichter, dem allerdings sein Amt von beiden Seiten nicht schwer gemacht wurde, leitete sehr gut.

Nagold-Jugend Sulz-Jugend 0:4

Die Nagolder Jungen mußten eine bittere, aber nicht unverdiente Niederlage hinnehmen. Die Jungen aus Sulz, bei denen vermutlich auch einige Aktive dabei waren, spielten körperlich und technisch überlegen und Nagold konnte gegenüber dieser Mannschaft wenig ausrichten, umso mehr als die Einheimischen durch ihr eigenes Verschulden weit aus der meiste Zeit mit nur 10 Mann spielen mußten. Immerhin hätte bei etwas mehr Entschlossenheit des Sturmes das Ergebnis günstiger ausfallen können.

Die Schülerrmannschaft weilte in Horb zur Einweihung des Platzes der D.F.K. Das Ergebnis des Spieles gegen die dortige Schülerrmannschaft wurde nicht rechtzeitig bekannt. G. R.

Zu den Flugtagen in Cannstatt am 22. und 24. September und in Heilbronn am 30. September hat Hauptmann Köhler sein Erscheinen zugesagt. Er wird ein Red-Flamingo-Flugzeug führen.

Handel und Verkehr

Die Abt.-Anf. ohne Ausl. 16.75. Privatdiskont 6,625 kurz und lang. Berliner Geldmarkt, 15. Sept. Tagesgeld 6-8 Monatsgeld 8-9,25, Warenwechsel 7 v. S.

Die Freigabe deutschen Eigentums. Nach einer Mitteilung des Schatzamts in Washington sind auf Grund des Freigabegesetzes bis jetzt 68 Millionen Dollar an deutsche Bürger ausgezahlt worden. Die Befriedigung amerikanischer Bürger für Kriegsschäden, die sie aus deutschen Kriegshandlungen erlitten, mache ebenfalls gute Fortschritte.

Die Einfuhr von Kuh- und Zuchtschaf aus dem Bezirk Südbüchel in Tirol nach Württemberg wird durch eine Verordnung des Innenministeriums wieder zugelassen.

Märkte

Viehpreise. Ludwigsburg: Ochsen 925, Kühe, 500-541, Kalbinnen 550, Rinder 200-376, Schmalvieh 180. — Maulbronn: Rinder 1-2jährig 280-350, Raupen 180-240, Stiere 350-415. Fleidelsheim: Kleinvieh 170-300, Rinder 248-570, Kalben 500-650, Kühe 350-680. — Waldorf: Stiere 500-600, Kühe 250-500, Kalben 300-550, Jungvieh 150-200 M. d. St.

Hopsen. Im Oberamt Rottenburg herrscht im Hopfengeschäft reges Leben. In Weiler wurden 170 M. erlöst und 10 M. Kaufgeld. In Schwaibach wird gehandelt zwischen 190-200 M. nebst Tringeld. Remmingsheim erlöste 170-180 M. und 50 M. Tringeld. — In Wolfenhausen wurde zu 170 M. verkauft nebst Tringeld bis zu 100 M. — In Neßingheim Ofl. Herrenberg ist die Ernte ebenfalls beendet. Es wurden einige Partien verkauft zu 170-180 M. nebst Tringeld. In Haslach Ofl. Herrenberg wurden Käufe abgeschlossen zu 190 und zu 175 M. nebst Tringeld. — Röhrdorf Ofl. Horb: Bezahlt wurden 180 M. nebst Tringeld. — In Weiskirchen Ofl. Horb wurden 70-80 Rtr. zu 170 M. und bis zu 60 M. Tringeld verkauft. — In Wachsenrod Ofl. Horb wurde ein kleiner Posten verkauft zu 170 M. nebst kleinem Tringeld.

Nürberger Hopsen. Zufuhr 350 Ballen, Umsatz 200 Ballen. Preise: Markt- und Gebirgshopsen 145-180, Hallertauer 220 bis 275. Tendenz: unverändert, prima feil.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 15. Sept. Edeläpfel 15 bis 22; Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 7-9; Tafelbirnen 15-28; Tafeltrauben 30-40; Brombeeren 40-60; Preiselbeeren 45-55; Pfirsiche 35-55; Zwetschgen 15-20; Kartoffeln 5 1/2-7; Stangenbohnen 30-45; Kopfsalat 1 Stück 6-15; Endivienalat 6-18; Filderkraut 8-10; Roftraut 10-12; Blumenkohl 1 Stück 20-100; Rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten runde 1 Bund 8-20; Zwiebel 9-10; Gurken große 1 Stück 20-40; Salzkurven 150-200; kleine Gurken 70-80; Rote Rübe 6-15; Sellerie 1 Stück 10-30; Tomaten 1 Pfund 10-12; Spinat 12-20; Kohlraben 4-6.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 15. Sept. Zufuhr: 400 Zentner. Preis 5,50-6 Mark für 1 Zentner.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardsplatz), 15. Sept. Zufuhr: 100 Zentner. Preis 8 M für 1 Zentner.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 15. Sept. Zufuhr: 900 Zentner. Preis 8-8,20 M für 1 Zentner.

Obstpreise. In Heilbronn sind die Obstpreise sehr hoch. Für Mostobst wurden 7,50 M bezahlt, während im vorigen Jahr 3,50-4,50 M bezahlt wurden. — In Unterjettingen Ofl. Herrenberg wurde für das Gemeindefeld 6 M im Durchschnitt erlöst. — In Herrenberg folgte Tafelobst 10-12 M, Mostobst 5,50, Steinobst 10 M. — In Neuenstein wurde für Mostobst (Pepfel) 5 M, für Tafelobst und Edelobst 7-12 M, für Birnen 8-10, für Zwetschgen 10-11 M erzielt.

Fruchthranne Nagold.

Markt am 15. September 1928.

Verkauf	Preis pro Ztr. RM
42,78 Ztr. Weizen	11,80-13,50
2,63 " Saatkorn	12,50-13,00
8,70 " Gerste	12,00-13,00
1,40 " Haber	11,00

Handel etwas zurückhaltend, gedrückt. Einige Zentner Weizen und Gerste ist noch aufgestellt in der Schrammehalle. Nächster Fruchtmarkt am 22. September 1928.

Briefkasten der Schriftleitung

Vorsicht ist besser denn . . . !

Abonnetin L. in M. Sie haben mit Ihren Befürchtungen wegen der auswärtigen Zeitung, die hier gegenwärtig Werbefakten versendet, ganz recht, und auch das übrige Publikum wird gut tun, diese Karte genau zu lesen und vorsichtig zu behandeln, wenn es sich vor Schaden bewahren will. In dieser Werbefakten heißt es auf dem mittleren Feld: „Senden Sie uns bitte die angelegene Karte etc., da mit wir Ihnen das Blatt bis Ende September kostenlos zusenden können“. Auf der angelegenen Karte ist nun aber nicht nur die Gratisbestellung für September, sondern auch die Weiterbestellung für Oktober vorgegedruckt! Wer diese Karte absieht, bestellt nicht, wie die mittlere Karte glauben macht, eine kostenlose Zeitung, sondern eine Zeitung, die er bezahlen muß. Die Karte ist aber (ohne die übliche Fußnote „Richtigwünschtes durchzustreichen!“) so geschickt angelegt, daß jeder, der Probebestellung wünscht, zugleich zahlender Besteller wird. Das Publikum kann nach der Art der Bestellkarte die Gratislieferung gar nicht veranlassen, ohne zugleich eine kostenpflichtige Bestellung vorzunehmen. Dabei ist auf der ganzen Werbefakten nirgends ein Preis angegeben. Wenn Sie also lediglich eine kostenlose Probebestellung aufgeben wollen, so dürfen Sie die Karte nicht ohne weiteres unterschreiben, sondern müssen den vorgegedruckten zweiten Satz der Bestellkarte deutlich durchstreichen. Im übrigen ist die mit kleiner Schrift an der mittleren Karte unten angebrachte „Annahme“ rechtlich unzulässig. Dies dürfte übrigens einem solch bedeutenden Verlag bekannt sein.

Auswärts Gestorbene.

Neuenbürg: Luise Finfheimer Wwe., geb. Neumeiler.
Calw: Barbara Dingler, geb. Maissenbacher.
Nordstetten: Gebhard Bod, Schreinermeister 77 J.

Das Wetter

Unter dem Einfluß östlichen Hochdrucks ist für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Neue Höhere Handelsschule Calw
in württembergischen Schwarzwald
Bekanntes, 1908 geg. Privat-Institut mit Schülerheim
Handelsabteilung: Halbjähr- u. Jahreskurse für alle Altersstufen, Akademie-Kurse, Praktisches Übungskollegium.
Realabteilung: Sechsklass. Realschule, Vorbereitung für Obersekundareife (mittl. Reife). Gewissenhafte Erziehung, Aufnahme vom 10. Lebensjahre an. Ausländerkurse.
Gute, reichliche Verpflegung. Prospekt durch Direktor Zügel.
Neuaufnahme 10. Oktober

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr
 Am Sonntag, den 23. September
 rückt die

**gesamte Feuerwehr
 mit Weckerlinie**
 zur Schulübung aus.
 Antreten präzise 7 Uhr bei den Magazinen.
 Es ist notwendig, daß bei dieser Übung jeder
 Feuerwehrmann seine Pflicht durch pünktliches
 Erscheinen erfüllt. 921

Das Kommando.

Wegen Renovierung bzw. Räumung un-
 serer Lagerhalle verkaufen wir solange
 Morat zu herabgesetzten Preisen!

- Dreschmaschinen
- Putzmühlen
- Häckselmaschinen
- Schrotmühlen
- Mähmaschinen
- Pferderechen
- Schwadenrechen
- Schleifsteine
- Kartoffeldämpfer
- Kartoffelwäscher
- Rübenschneider
- Obstmühlen und -Pressen
- Kreissägen
- Güllenpumpen
- Sähmaschinen
- Hackmaschinen
- Kultivatoren
- Beet- und Häufelpflüge
- Saat- und Ackereggen
- Transmissionswellen
- Lager- u. Riemenscheiben
- Ledertreibriemen
- Rüben-, Mäh- und Häcksel-
messer
- Drahtseile in allen Stärken

Ersatzteile nach Bedarf
 alles nur erstklassig und preiswert

Reparaturen sämtl. landwirtschaft-
 licher Maschinen prompt und billig

Karl Duffner & Co.
 Maschinenfabrik **Reinau-Hopfau**
 Gegründet 1866 Telefon Sulz 81

Herbst 1928

Ein großer Teil der neuen Kollektion in

Kleidern Mänteln Blusen

ist in den letzten Tagen eingegangen und bitte Sie um
unverbindlichen Besuch meines Lagers. 919

Christ. Schwarz

Bahnhofstr.

Farben, Lacke und Oele

jeder Art, sowie sämtl.

Fußbodenpflegemittel Möbelpolituren, Beizen

usw.

kauft man am besten
im fachm. Spezialgeschäft

K. Ungerer

385 NAGOLD, Telefon Nr. 4.

Eine guterhaltene
**Schneider-
 Nähmaschine**
 (Singer) hat zu verkaufen
 Jakob Harr, Mödingen.

Kräftiger
Junge

der das Metzgerhandwerk
 erlernen will, kann sofort
 eintreten bei
 Chr. Niethammer,
 Calw. 922

Beinengeschwüre, Salzfluß u. Flechten
 behandelt naturgemäß und homöopathisch
 1. Heilinstitut M. A. Schulz, Oberndorf/A. Schulstr. 3

Wir suchen ein
Mädchen

im Alter von 16—18
 Jahren für Küche und
 Haushalt auf 15. Sept.
 oder 1. Okt. 900

Emil Hammer,
 Gasthaus zum „Löwen“
 Calw.

Holl.
Blumen-Zwiebel
 schöne, schwere
 Qualität für Töpfe,
 Gläser und Freiland
 empfiehlt
**Fr. Schuster
 Nagold.**

**Jupifist-
 anisflanz**

Wird, Kistler, Blüten von
 Schindeln sehr schnell, wenn man
 abends den Schirm von „Jupifist“
 B. Medizinal-Geist, 2 Std.
 60 Pfg. (15% ig), 100 l.
 (25% ig) und 100 (25% ig,
 für 25 l.) einweichen läßt.
 Schäum erst morgens abgießen
 und mit „Jupifist-Geist“ (100
 60 und 60 Pfg.) nachtrinken.
 Gekochte Mischung, von Lan-
 tenden schädlich. In allen Apo-
 theken, Drogerien, Buchhandlungen
 und Versandgeschäften erhältlich.
 Nagolder Apotheke, Marktstr.
 A. Hollender, Drogerie.

Guterhaltene 916

**Dual-
 Fax**

Reinzig, 1 Paar
Sielengehirre
 verkauft
 Wer? Zu erfragen bei
 der Gesch.-Stelle ds. Bl.

Die letzten Vorbereitungen für den Aufstieg des
 in der ganzen Welt mit
 Spannung erwarteten
Zeppelin-Luftschiffs LZ127
 wurden getroffen. Ge-
 naue Angaben nebst
 10 verschiedenen photo-
 graphischen Ansichten
 über dies neueste Luft-
 schiff enthält das zu
 Mk. 1.80 in der Buch-
 handlung Zaiser in Na-
 gold vorrätige Album.

Ehrliches, fleißiges 925
Mädchen
 welches schon gedient hat,
 nicht unter 17 Jahren,
 bis 1. Okt. gesucht.
Frau Fr. Proß, Rfm.
 Tel. 3. Wildberg.

**Widder-
 Tinte.**
 Die Be-
 liebteste
 Überall zu
 verlangen

 FA. Wider
 Chemische Fabrik
 Stuttgart.
 Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Suche ein ehrl., fleißiges
 und solides
Mädchen
 nicht unter 18 J., zur Hil-
 fe für Haus u. Garten-
 arbeiten bei gutem Lohn
 und guter Behandlung auf
 1. Oktober. 467
Karl Krämer,
 Gartenbaubetrieb
 Stuttgart-Gablenberg
 Lindenstraße 7 a.

Suche erfahrenes,
 älteres 468
Mädchen,
 perfekt im Kochen und an
 selbständiges Arbeiten ge-
 wöhnt. Zweites Mädchen
 vorhanden.
Frau Apotheker Berndt,
 Martdorf (Bodensee)

**Handelsschule
 MOLLER**
 Oberndorf a.N.
 Aufnahme 8. Okt.

Ziehung un widerruht,
 garant. 18. u. 19. Sept.
**5. Freiburger
 Münster-Geld-Loterie**
 4533 Gewinne und
 1 Prämie insges. Mark
**100000
 50000
 30000
 20000**
 Haupt- und
 Nebengewinne
 Lospreis 3 M., Porto
 und Liste 30 Pfennig,
 empfehlen
**Eberhard Felzer
 Stuttgart,**
 Friedrichstr. 56
 P. Sch. Stuttgart 8413,
 sow. d. Würst. Lotter.-
 Einnehmer und bek.
 Verkaufsstellen.

Hier bei: 1088
G. W. Zaiser
 Buchhandlung.

Nagold.
**Bismarck-
 Seringe**
 sind eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis,
 daß ich jetzt
 920
Emmingerstraße
 (neben Bauunternehmer Weimer) wohne.
Friedr. Braun, Fuhrgeschäft

Weltstimmen

 Die
 schönsten Weltbücher
 in Umriszen
 Jedes Heft 80 Pf.
 Herausg. v. d. Franchh'schen Verlagsbdg.
 Stuttgart
 Verlangen Sie das neueste Heft bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Ich erhalte jetzt täglich 1 Waggon
 frische
Goldtrauben
 in Gitter ca. 30 Pfd. brutto à 34 Pfg.
Kurtrauben
 blaue grossbeerige
 in Gitter ca. 30 Pfd. brutto à 33 Pfg.
 Frische
Zweischgen
 bei Korb ca. 30 Pfund à 17 Pfg.
 1 Waggon frische
Tomaten
 extra schöne, grosse, in Gitter ca. 25 Pfd.
 brutto à 18 Pfg.
 Neue
Kranzfeigen
 10 Pfund Mk. 2.95, Zentner Mk. 26.—
Kartoffeln
 schönste gelbe
 1 Zentner Mk. 6.75 (470)
Zwiebel
 schöne mittelgrosse
 10 Pfd. Mk. 1.15, 1 Zentner Mk. 9.75
 Frische
Zitronen
 100 Stück 10.— und 12.50, Kiste ca.
 300 Stück Mk. 31.—
 Versand unter Nachnahme oder Vor-
 auszahlung auf Postcheckkonto 2771
 Stuttgart

**Karl
 Gaissmaier**
 Stuttgart-Ulm
 Göppingen-Ravensburg

**Allen
 Auslandschwaben**
 dient die alteingeführte Wochenaus-
 gabe des Schwäbischen Merkur für das
 Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
 wandten, befreundeten oder bekannten
 Landsmann im Ausland haben, dann
 geben Sie dessen genaue Adresse dem
 Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König-
 straße 20, und es geht auch an ihn der
Gruß der Heimat!
 * * *